

Chormusik zum Wohlfühlen

Steinefrenzer Neujahrskonzert findet sehr großes Interesse

Drei ausgezeichnete Chöre waren Garant für ein tolles Konzert im "Haus Brencede". Seit 17 Jahren veranstaltet der MGV "Frohsinn" Steinefrenz sein Neujahrskonzert.

Von Willibald
Schenk



Steinefrenz. Das "Ensemble Rossignol" war ein besonderer Höhepunkt des Neujahrskonzertes im Bürgerhaus Steinefrenz. Foto: Schenk Zum 17. Mal veranstaltete der MGV "Frohsinn" Steinefrenz sein Neujahrskonzert im Haus "Brencede". Das Interesse an dieser beliebten Veranstaltung, die seinerzeit durch die Initiative von Ehrenchorleiter Günter Pörtner zustande kam, ist ungebrochen. Das mag auch daran liegen, dass es dem gastgebenden Chor, der im Jubiläumsjahr 2011 erneut den Titel "Meisterchor des Chorverbandes Rheinland-Pfalz" mit hervorragendem Erfolg zugesprochen bekam, immer wieder gelingt, hochkarätige Gast-Ensembles für dieses Konzert zu gewinnen.

Diesmal waren es zwei Chöre aus der Region, bei denen schon im Vorhinein feststand, dass sie für das Programm eine starke Bereicherung bedeuteten. Das machte auch Vorsitzender Volker Malm in seiner Begrüßung deutlich. Er hatte wahrlichen Grund zur Freude, dass dem "Frohsinn" nicht nur ein volles Haus beschieden war, sondern auch viele Gäste des öffentlichen Lebens dem Chor ihre Reverenz erwiesen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Besucher bereits im Foyer mit einem Begrüßungstrunk zum neuen Jahr empfangen wurden. Eine schöne Geste!

Die Moderation lag wieder in Händen von Dr. Harald Leyser, der geschickt und facherfahren durch das vielseitige Programm führte. In der Tat, Chormusik zum Wohlfühlen, wie es Volker Malm und viele Zuhörer ausdrückten. Natürlich darf zum Auftakt das ansprechende "Neujahrsgebet" von Joseph Gabriel Rheinberger nicht fehlen. Die Sänger sangen es unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Karl-Wilhelm Dünnes mit viel Hingabe. Dabei kommen

einem unwillkürlich die Gedanken, wie schnell doch ein Jahr vorüber ist. Der geistliche Teil im ersten Programm-Block gab Zeugnis von einer fundierten Chorschulung, die sich auch in den Neueinstudierungen zeigten. Große Aufmerksamkeit erfuhr das moderne Arrangement "Were You There" von Jamey Ray, das reichlich beklatscht wurde.

Einen besonderen Sound bereiteten die jungen Sängerinnen und Sänger des gemischten Projektchores "Choreanders" aus Ruppach-Goldhausen. Es ist ein weiteres "Kind" – wie zu lesen war – des Gesangsvereins "Cäcilia". Unter der Leitung des ehemaligen Domsingknaben Wolfgang Tüncher kommt die Gemeinschaft seit Anfang 2007 zusammen und probt im 14-tägigen Zyklus in der Stilrichtung Rock und Pop. Man merkt, dass die modernen Arrangements bei den beweglichen Choristen gut ankommen und sie dann mit viel Enthusiasmus an das Publikum weitergeben. Ein Beispiel der Song "Can't help falling in love". Dabei werden auch Elvis Presley und Abba gehuldigt.

Besonderer Höhepunkt

Der Auftritt des Männer-Kammerensembles "Rossignol" unter der Leitung von Matthias Schmidt, ein auf der internationalen Chorszene viel beachteter Chorleiter, war zweifellos der Höhepunkt des Neujahrskonzertes. Lange hatte man, zumindest in dieser Region – von der Gesangsgruppe, die ihre Wurzeln bei den Limburger Domsingknaben fand, nicht mehr gehört. Doch seit ihrem Auftritt in einem Konzert vor Weihnachten in der Elzer Pfarrkirche, schlugen dem Männerkammerchor die Begeisterungswellen entgegen. So auch in Steinefrenz, wo das Ensemble erneut umjubelt wurde.

1990, von acht Mitgliedern der Domsingknaben gegründet, konnte sich "Rossignol" inzwischen mit weiteren Sängern des Mainzer Domchores verstärken. Es setzte damit auch einen Bezug zu Domkapellmeister Mathias Breitschaft, unter dessen Fittichen sie einst das elementare Handwerkzeug zur Kunst des Singens beigeberacht bekamen. Der Chorklang ist ausgewogen und besticht durch eine gewisse kernige Reife der Männer im besten Sangesalter. Maththias Schmidt wird sicherlich neben den bereits etablierten Ensembles der ehemaligen Domsingknaben jetzt sicherlich wieder mehr die heimische Chorlandschaft beleben. "Rossignol" bewegte sich ebenso im Geist der altklassischen Poyphonie wie auch in überzeugenden Darbietungen aus dem romantischen Bereich und der Moderne. Die Intentionen zu allen Punkten stimmten und waren natürlich lupenrein und voller Klangschönheit. Der "Star des Abends" beließ es im letzten Teil nicht nur bei seinem ausgewählten Programm. Nach "May the Road Rise" (David Hamilton) ließ die Zugabe "Mister Sandman" nochmals aufhorchen. Ein erlebnisreiches Konzert!